

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

Übergang Schule-Beruf: Online- Praktikumsbörse

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 30. Juli 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Kulturausschuss	05.07.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	11.07.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	25.07.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Kulturausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. *„Die Verwaltung soll zunächst für einen Zweijahreszeitraum das Projekt einer Online-Praktikumsbörse durchführen.*
2. *Zur Umsetzung wird die Jugendagentur Heidelberg eG mit in der Anlage beigefügten Vertrag mit der Administration der Datenbank der Online-Praktikumsbörse für einen Zeitraum von zwei Jahren beauftragt.“*

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Vertrag Jugendagentur (Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!)

Sitzung des Kulturausschusses vom 05.07.2012

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.07.2012

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 25.07.2012

Ergebnis: einstimmig beschlossen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 1	+	Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern
AB 4	+	Stärkung von Mittelstand und Handwerk Begründung: Viele Ausbildungsplätze in diesem Bereich können aktuell nicht besetzt werden, es kommt zu Fachkräftemangel ohne rechtzeitige Nachwuchsförderung. Eine Berufswahl entsprechend den Begabungspotentialen, des Leistungsvermögens, unabhängig vom Geschlecht, wird durch das Kennenlernen innerhalb verschiedener Praktika erleichtert.
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern Begründung: Eine gelingende Ausbildungs- und Lebensbiografie erfordert für viele Jugendliche eine aktive Unterstützung an der Schnittstelle Übergang Schule-Beruf.
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern Begründung: Für die passgenaue Zusammenführung von Auszubildenden und Ausbildungsplatz ist es für viele Jugendlichen hilfreich, wenn sie sich in verschiedenen Praktika erproben. So können sie eher einen ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechenden Ausbildungsplatz finden.
DW 4	+	Integration und interkulturelle Handlungsansätze fördern Begründung: Eine erfolgreiche Integration in die Arbeits- und Berufswelt ist ein wichtiger Gelingensfaktor für soziale Integration und kulturelle Identifikation.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

1. Ausgangslage

Ein guter Ausbildungsabschluss ist **heute** mehr denn je die Voraussetzung für die Teilhabe am Erwerbsleben, für gesellschaftliche Teilhabe und darüber hinaus zur Prävention von Armut. Bildungserfolge sind gerade auch an einem gelingenden Übergang von der Schule in den Beruf zu messen. Grundlage für eine erfolgreiche Berufsausbildung sind eine fundierte Berufsorientierung und Berufswahl. Ziel aller gesellschaftlichen Bemühungen muss es daher sein, dass jede und jeder Jugendliche die für ihn passende und bestmögliche Ausbildung absolviert.

Bedingt durch den demografischen Wandel sinkt in den nächsten Jahren die Zahl der Schulabgänger stetig. Nach Jahrzehnten, in denen die Zahl der ausbildungssuchenden Schulabgänger höher war als die der offenen Ausbildungsplätze, verändert sich die Situation in eine gegenteilige Knappheit. Junge Menschen als Berufsnachwuchs werden zu einem „knappen Gut“, der Arbeits- und Ausbildungsmarkt wandelt sich von einem Anbieter- zu einem Nachfragemarkt. Die Unternehmen, insbesondere die weniger bekannten kleinen und mittleren Firmen, stehen vor einer zunehmenden Herausforderung, geeignete Nachwuchskräfte zu finden und offene Lehrstellen zu besetzen. Trotz des zahlenmäßigen Überangebotes an freien Stellen bleibt es weiterhin auch im Interesse der jungen Menschen eine Aufgabe, passgenau den Berufswunsch und die individuellen Fähigkeiten zusammen zu bringen. *Die Wirtschaftskraft der Kommunen und damit letztlich auch die Entwicklung der Volkswirtschaft hängt maßgeblich davon ab, dass langfristig und dauerhaft kompetente Fachkräfte in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen.* Es ist deshalb eine Zukunftsaufgabe im Interesse der jungen Menschen, der Unternehmen und des Gemeinwesens mit geeigneten Aktivitäten dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Eine fundierte Berufsorientierung umfasst Informationsangebote zur Erkundung von Berufsbildern und Informationsquellen, Handlungs- und Erfahrungsräume wie z. B. betriebliche Erkundungen und Praktika. Alle Schulen in Heidelberg haben eigene Konzepte zur Berufsorientierung mit einem Spektrum an Partnern aus Handwerk und Wirtschaft. In Hinblick auf den demografischen Wandel stehen mehr Lehrstellen als Bewerber zur Verfügung. ***Daher kommt der individuellen Passung von Jugendlichen in den geeigneten Ausbildungsplatz eine hohe Bedeutung zu.*** Ein Praktikum ist eines der wichtigsten Instrumente für Jugendliche in ihrer Berufsorientierung und für Arbeitgeber bei der Auswahl geeigneter Bewerber/innen.

2. Handlungsschritte

Das Regionale Bildungsbüro bearbeitet die Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf als einen Schwerpunkt. Dieser Schwerpunkt wurde von der Steuergruppe, bestehend aus Vertretern des Landes und der Stadt, festgelegt. Gemeinsam mit der Bürgerstiftung Heidelberg hat das Regionale Bildungsbüro die Praktikumsbörse als eine interaktive Online-Datenbank initiiert. Bereits bei den ersten Planungen wurden die Agentur für Arbeit, das Kinder- und Jugendamt sowie das Amt für Wirtschaftsförderung einbezogen. Mit Schülern einer Werkrealschule wurde ein Testlauf durchgeführt. Auf einer Wirtschaftskonferenz wurde die Praktikumsbörse den Vertretern aus Industrie, Handel, Gastronomie und Handwerk vorgestellt.

Die Software wurde im Auftrag der Bürgerstiftung von der Firma Inspiration Labs GmbH als Programm entwickelt. Die Kosten für anfallende Modifizierungen werden von der Bürgerstiftung getragen.

Die Praktikumsbörse ermöglicht es, Praktikumsinhalte und Anforderungen transparent darzustellen, weitergehende Informationen dazu direkt mit dem „Berufenet“ der Agentur für Arbeit zu verlinken, die terminliche Abstimmung zwischen Arbeitgeber/Praktikant und Schule zu verbessern, die Bewertung der Praktika einfacher zu gestalten und Praktika direkt online zu buchen. Es besteht die Möglichkeit sowohl kurze „Schnupperpraktika“ als auch längere „Erfahrungspraktika“ online direkt bei den Firmen zu buchen. Die Schülerinnen und Schüler bekommen Informationen über ein großes Spektrum an (auch geschlechtsuntypischen) Berufen und die jeweiligen Voraussetzungen, die sie für eine Ausbildung mitbringen müssen. Sie lernen ihre Talente, berufsrelevante Neigungen und Kompetenzen kennen und sammeln praktische Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern.

Diese Anwendung, die Jugendliche über das Medium Internet gut anspricht, wird unter Federführung des Regionalen Bildungsbüro/Amt für Schule und Bildung im August 2012 in Echtbetrieb gehen. Der Jugendagentur eG wird dabei die Administration der Datenbank übertragen.

3. Aufgaben der Jugendagentur

Im Rahmen der Jugendbildung wurden Jugendagenturen vom Land Baden-Württemberg initiiert und eingerichtet. Die Vernetzung jugendbezogener Arbeit in den Regionen des Landes erfolgt durch die verantwortlichen Partner verstärkt auf der Ebene regionaler Jugendagenturen. Gemeinsam werden Aufgaben wie der Aufbau eines qualifizierten Beratungsangebots, die Förderung innovativer Kooperationsmaßnahmen oder die Bündelung jugendbezogener Informationsangebote gelöst. In diesem Kontext übernimmt die Jugendagentur Heidelberg eG im Übergangsbereich von der Schule in den Beruf wichtige Aufgaben und ist in Heidelberg ein bewährter und langjährig erfahrener Partner. Im Rahmen der Praktikumsbörse übernimmt sie im Auftrag des Amtes für Schule und Bildung/Regionales Bildungsbüro:

- interne Testung der Online-Datenbank. Abstimmung mit Inspiration Labs GmbH zur Behebung von Fehlern und Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen
- Durchführung von Einführungsveranstaltungen an Schulen, bei Kammern und Arbeitgebern
- Bereitstellung einer Hotline werktags für Fragen/Probleme mit einer Antwortzeit von maximal 24 Stunden von Montag – Freitag
- Prüfung der durch die Arbeitgeber einstellenden Angebote zum Schutz der jugendlichen Praktikant/innen
- Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Mitwirkung bei der kontinuierlichen Evaluation in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungsbüro, der Bürgerstiftung und Inspiration Labs GmbH

4. Finanzierung und Ergebnissicherung

Zur Durchführung der Aufgaben setzt die Jugendagentur fachgerechtes Personal ein, mit Erfahrungen in der Jugendberufshilfe, Vertrautheit mit den Anforderungen von Arbeitgebern und Know-How in der Einführung von Software-Applikationen. Zur Umsetzung der Aufgaben hat der Träger 320 Stunden pro vollem Kalenderjahr zu erbringen. Dazu werden pro Jahr Finanzmittel von 15.000 Euro benötigt.

- Aus eigenen Haushaltsmitteln kann das Regionale Bildungsbüro/Amt für Schule und Bildung die benötigten 5.000 Euro für das Jahr 2012 aufbringen.
- Ab dem Haushaltsjahr 2013 werden die Mittel von jährlich 15.000 Euro von der Verwaltung im Haushaltsplan vorgesehen.

Die Ergebnissicherung erfolgt fortlaufend und umfassend zum Ende des Projektzeitraums von zwei Jahren mit allen beteiligten Partnern unter Federführung des Regionalen Bildungsbüros/Amt für Schule und Bildung.

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner